

# Wochenblatt

für

## Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.  
Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Neugasse 11, sowie von den Herren Fräulein Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluff entgegen genommen und pro 1halige Zeitzeile mit 15 Pf. berechnet. Für Anzeige größerer Umfangs und bei östlichen Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.  
**Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.**  
**Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.**

Nr. 18

Sonnabend, den 8 Mai

1915

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 7. Mai 1915.

Die Gemeindevorstände.

Nr. 1635 K.F. Komunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

### Erneute Vorratserhebung von Getreide und Mehl.

Noch der Bundesratsverordnung vom 22. April 1915 (R. G. Bl. S. 241) findet

am 9. Mai 1915

eine neue Aufnahme der Vorräte von Getreide und Mehl statt. Diese Aufnahme erstreckt sich dieses Mal nur auf die landwirtschaftlichen und diejenigen Unternehmen, die solche Vorräte aus Anlaß ihres Handels oder Gewerbebetriebes in Gewahrsam haben, also nicht auf die Haushaltungen.

Auf die hierzu erlassene Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. April 1915 (Sachs. Staatszeitung Nr. 99, Chemnitzer Tageblatt Nr. 123) wird besondere hingewiesen.

In den Landgemeinden des Bezirks der Amtshauptmannschaft Chemnitz erfolgt die Aufnahme der Vorräte durch die Gemeindebehörde und die von ihr beauftragten Personen.

Zur Aufnahme der Vorräte und zur wahrheitsgemäßen Anzeige der vorhandenen Vorräte sind die Betriebsunternehmer oder deren Vertreter verpflichtet.

Die Gemeindebehörde und die von ihr Beauftragten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo angepeilte Vorräte von Getreide oder Mehl zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher der zur Anzeige Verpflichteten zu prüfen.

Die Anzeigepflicht besteht aber auch dann, wenn ein Angelegerichtiger von der Gemeindebehörde oder den von ihr Beauftragten vereinfacht nicht aufgefordert worden ist. Er hat es dann sofort am 10. Mai 1915 bei der Gemeindebehörde zu melden.

Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der festgelegten Frist erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen worden sind, im Urteil für den Staatsverfall erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Gibt ein Angelegerichtiger bei Erstattung der Anzeige Vorräte an, die er bei früheren Vorratsernahmen verschwiegen hat, so bleibt er von den durch das Verstauen verhüllten Strafen und Nachstaben frei.

Chemnitz, den 6. Mai 1915.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

### Bekanntmachung über das Feldern der Hühner und Tauben.

Da das Feldern der Hühner und Tauben nicht nachgelassen hat und in einer die Nachbarschaft schädigenden und belästigenden Weise geschieht, ergeht hiermit an alle Hühner- und Taubenzüchter die Aufforderung, die Hühner und Tauben zum Schutz der Aussaat von jetzt ab mit 22. Mai 1915 eingesperrt zu halten.

Zuwiderhandlungen werden nach § 24 Ziffer 2 des Jagd- und Feldstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu einer Woche bestraft.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 29. April 1915.

Nachdem die Behandlung der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuerzettel im allgemeinen beendigt ist, werden auf Grund von § 46 des Eink.-Str.-Ges. und § 28 des Erg.-Str.-Ges. diejenigen Beitragspflichtigen, welchen ihre Steuerzettel nicht behändigt werden konnten, hierdurch aufgefordert, wegen Meldung des Einschätzungsgerüsts sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Reichenbrand, am 7. Mai 1915.

Am 30. April 1915 ist der 1. Termin Einkommen- und Ergänzungsteuer sowie der Stempelbetrag für Miet- und Pachtverträge fällig gewesen. Diese Steuern sind spätestens bis zum 28. Mai 1915

an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gegen die Säumigen das Mahn- bzw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet.

Reichenbrand, am 7. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.

— (E. B.) Pflanzt Sonnenblumen! Im heimatlichen Kreisdiens- den, den in dieser schweren Zeit zu leisten für jedermann eine unabsehbare nationale Pflicht ist, darf kein Mittel unverucht bleiben oder zu gering erscheinen, das zur Erleichterung unseres ehrenvollen Durchhaltes, zur Ergänzung der verfügbaren Naturmittel dienen kann. So verbannten wir der Direktion des National-Hygiene-Museums einen wertvollen Hinweis auf den praktischen Nutzen, den in dieser Hinsicht die Ziege unserer Gärten, die Sonnenblume (Helianthus annuus), zur Streckung der vorhandenen Fettvorräte und Futtermittel geben könnte. Aus dem Samen dieser Pflanze läßt sich ein wohl schmeckendes Speiseöl gewinnen, während der aus den ausgepreßten Sternen bereitete Ölkuken ein vorzügliches Viehfutter darstellt. Zur Erzielung einer möglichst reichen Ernte ist es nötig, daß jeder, der über ein Stück Gartenland verfügt, sich an dieser vaterländischen Aufgabe beteilige und Sonnenblumen pflanze. Ende April und Anfang Mai ist die Zeit zum Stecken des Samens; es darf also nicht damit gezögert, die Sache muß unverzüglich in Angriff genommen werden. Einer besonderen Pflege bedarf die Blüte nicht, und für eine oder mehrere allgemeine Sammelstellen und die richtige Bewertung wird seinerzeit die Landesauskunft für Volksernährung sorgen. Um alle Gartenbesitzer und -besitzerinnen, gleichviel ob sie ein großer Tertiär oder nur ein kleines Vorortchen ihr eigen nennen, ergeht daher der Ruf: Pflanzt Sonnenblumen, ihr erfüllt damit eine vaterländische Pflicht und der Erfolg wird die geringe Mühe reichlich lohnen!

Rabenstein. Der Verband der Gabelsbergerischen Stenographenvereine von Chemnitz und Umgebung hat auf seiner von 77 Vereinsvertretenen befreuten Vertreterversammlung einstimmig beschlossen, daß die diesjährige Frühjahrsversammlung am Sonntag, den 6. Juni, im Hotel "Weißer Adler" in Rabenstein stattfinden soll. Die Tagessordnung umfaßt folgende Punkte: 2 Uhr Vorversammlung, 3½ Uhr Preisschnellschreiben, 5 Uhr Hauptversammlung, 7 Uhr öffentlicher Gartendämmer Abend unter Mitwirkung einer Konzertkapelle und mehrerer Damen und Herren aus dem Verbande. Die Festrede: "Deutsches Heldenamt" hält der Verbandsvorsteher, Herr Oberlehrer und Stadtverordnete Schierland, Chemnitz. Der Verein Rabenstein wird für die Vereine, die die Verbandsversammlung immer als Ziel ihrer Frühlingswanderfahrt wählten, einen Waldgang nach dem Lotenstein unternehmen, an dem sich ein Morgenkoncert in einem der in Oberrabenstein gelegenen gartengeschmückten Aussichtslokale anschließt. Wenn auch ein sehr großer Teil von den 5000 Mitgliedern des Verbandes im Waffendienste steht, so dürfte doch der Besuch dieser Versammlung ein guter werden. Näheres wird noch später mitgeteilt werden.

Rabenstein. Nach den Aufstellungen des hiesigen Einwohnermeldeamts betrug die überschreitende Einwohnerzahl am 1. April 1915: 5301. Im April wurden 59 Zugänge mit einer Personenzahl von 73 und 74 Fortzüge mit einer Personenzahl von 84 gemeldet, sodass die jetzige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 13 Geburten und Überredung von 4 Sterbefällen 5229 beträgt. Zugänge wurden 10 gemeldet.

Rabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat April 1915: 147 Einzahlungen im Betrage von 12768 Mk. 32 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 173 Rückzahlungen im Betrage von 3281 Mk. 32 Pf. Eröffnet wurden 18 neue Konten. Binsbar angelegt wurden einschl. der Banten 981 Mk. Die Gesamteinzahlung betrug 29131 Mk. 63 Pf., die Gesamtausgabe 32899 Mk. 97 Pf. und der bare Kassenbestand am Schluss des Monats 4022 Mk. 80 Pf. Der gefärbte Geldsumma im Monat April beziffert sich auf 62031 Mk. 60 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm. Sonnabends von 8—3 Uhr durchgehend, geöffnet und expediert auch fristlich. Alle Einlagen werden mit 3½ % verzinst und freigemäß geheim behandelt.

Rottluff. Die Einwohnerzahl hiesiger Gemeinde betrug am 1. April 1915: 2025 (einschl. 2 Salsonarbeiter). Im April wurden 14 Zugänge und 37 Fortzüge sowie 4 Geburten und 2 Sterbefälle gemeldet, sodass die fortgeschriebene Einwohnerzahl am 1. Mai 1915 2004 (einschl. 2 Salsonarbeiter) betrug.

### Unter Feinden.

Roman von Karl Matthias.

(Nachdruck verboten.)

"Gewiß ein Befehl vom Kommando", plauderte sie. "O, ich kenne das. Wenn solche dicke Depeschen kommen, gehen die Herren, um nicht wiederzukehren."

Desiree antwortete nicht, aber die Worte der Wirtin fielen ihr schwer auf das Herz. War das wirklich ein Abberufungsbefehl? Wenn er fort mußte, wer stand ihr dann fernherhin hilfreich zur Seite?

Während die alte ein- und ausging, sah jene in diesem Sinne mit halbgeschlossenen Augen. Das Licht der Lampe blendete sie.

### Legezimmer Siegmar!

Das Legezimmer ist bis auf weiteres Donnerstags geschlossen.

Die Turnspiele beginnen nach Pfingsten.

Siegmar, am 7. Mai 1915.

Der Ortsausschuss für Jugendpflege.  
Dr. Spindler, 1. Vors.

### Gemüse-Verkauf.

Der Einzelverkauf von

Gruppen 1 kg 60 Pf.

Reis I 1 kg 80 Pf.

Ratso ½ kg oder 1 Büchse 220 Pf.

durch die Gemeinde Rabenstein erfolgt

Montag, den 10. Mai 1915 nachm. von 2—5 Uhr

in der Brauerei Johs. Esche und zwar werden dort an demselben Tage vormittags 10—11 Uhr Marken ausgegeben und bestimmt, zu welcher Zeit die Käufer zu erscheinen haben, um den Andrang zu regeln.

Die Marken, Gefüße und abgezähltes Geld sind mitzubringen. Die eingetroffenen Heringe werden Dienstag und Freitag durch Umfrage im Orte zum Verkauf gestellt.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 8. Mai 1915.

### 20 Rentner Kohlrüben

werden heute Sonnabend Nachmittag zu Speise- und Futterzwecken billig abgegeben. Verkaufsstelle Brauerei Niederrabenstein.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 8. Mai 1915.

### Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Geldtasche mit Inhalt.

Rabenstein, am 6. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.

### Pflichtfeuerwehr-Uebung.

Sonntag, den 16. Mai 1915, vorm. punt ½ 7 Uhr findet auf dem hiesigen Turnplatz eine Übung der Pflichtfeuerwehr statt.

Die Übungsmannschaften erhalten besondere Ladung.

Alarm-Signale werden nicht gegeben.

Rottluff, am 6. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.

### Militärvorpflichtige von Rottluff.

Die sämtlichen im Gemeindebezirk Rottluff aufhältlichen männlichen Personen im Alter von 20 bis 45 Jahren werden hiermit aufgefordert, sich

Sonntag, den 9. Mai d. J. vormittags von ½ 11 bis 12 Uhr im Gemeindeamt — Meldeamt-Zimmer — einzufinden und ihre Militärpapiere (Musterungsausweis, Militärapoß, Erfassungspapier, Landsturmchein, Ausmusterungsschein, Urlaubspapier, Zurückstellungsausweis u. s. w.) mitzubringen.

Richterschläfen wird streng bestraft.

Rottluff, am 3. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.

### Schornsteinreinigung.

Die nächste Reinigung der Schornsteine wird in hiesiger Gemeinde in der Zeit vom 11. bis

14. Mai d. J. erfolgen.

Rottluff, am 6. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.

### Anonyme Schriften.

Wiederholt wird den Verfassern **anonymer Schriften** (wie Anzeigen, Beschwerden u. s. w.) und auch der Allgemeinheit hiermit bekannt gegeben, daß auf anonyme Schriften von hieraus grundsätzlich nichts geschieht, diese vielmehr ohne weiteres vernichtet werden.

Rottluff, am 4. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.

"Das Fräulein ist müde, es sollte sich zu Bett legen", sprach die Jenes nach langem Stillschweigen, daß nur durch den Sturm auf der Gasse und das Knistern des erlöschenden Gasfeuers unterbrochen wurde. „Lassen Sie uns schlafen gehen. Im Schlaf vergibt man allen Kummer und der nächste Tag kommt schneller heran.“

Desiree leistete keinen Widerstand. Sie ließ sich ausskleiden und zudecken. Sie war zu müde, selbst etwas zu tun. Allmählich kam der Schlummer über sie, aber in ihm hörte die Apethie der Seele auf und die des Körpers begann gegen ihren Willen. Wie gefesselt, unfähig, sich zu bewegen, lag sie da und glaubte zu hören und zu sehen. Das Bild unter dem Spiegel beschäftigte sie. Es kam ihr vor, als löse sich die weißgekleidete Gestalt von dem Papier und wäsche und dehne sich, bis sie den Fußboden erreichte. Und diese Gestalt trat auf sie zu und legte die Hand in die ihrige. Aber die Hand war eisigkalt und das Gesicht,

welches sie mit toten Augen anblickte, war ihr eigenes Gesicht, nur älter, bläßer und trauriger. Als die Schläferin zu ihr sprechen wollte, flatterte jene nach allen Richtungen auseinander, schwiebe wie ein Nebel längs der Decke hin und zog dann, sich sentend, durch den Raum ins Freie. Dann öffnete sich leise die Tür. Ein Mann trat in das Zimmer. Er war in grauer Uniform und trug ein Offizierskäppi. Der Mann suchte etwas auf der Kommode. Endlich hob er das Bild empor. Aber die Gestalt darauf war verwischt. Seufzend ließ er den Karton fallen und schritt nach der Tür. Da entspann sich die Schläferin, wo sie ihn gesehen hatte. Im Badezimmers war es gewesen. So war ihr Vater hinausgegangen, als er ihr geflüchtet hatte. „Papa“, wollte sie rufen, aber sie brachte keinen Ton über ihre Lippen und die Tür schloß sich lautlos.

Dann umfing Desiree dieses Dunkel; als es wich, stand d'Alincourt vor ihrem Bett und bat sie, aufzustehen, da er verwundet sei. Und sie willfahrt seine Bitte und pflegte ihn, und dann war es Waldemar, der lag. Als sie ihn

aber verbinden wollte, stürzte Soumis herein und rief: „Spionin, Spionin!“ und das hinter ihm einbringende Volk wollte sie zerreißen.

Desree erwachte mit einem Schrei der Todesfurcht. Angstvoll wollte sie das Bett verlassen, aber Fieberschauer schüttelte sie. Es war kalt im Zimmer geworden, das Feuer im Kamin gänzlich erloschen. Zitternd hüllte sie sich in die Decke und beschloß, so den Morgen abzuwarten. Ratlos schaute sie zum Stubenplafond empor. Dort spielte unruhig ein rotes Licht. Es mochte wohl durch einen Spalt des Fensterladens von irgend einer Flamme der Straßenbeleuchtung herkommen. Wie ein Irrlicht flatterte der Schein vor ihren Augen und erhitzte die Einbildungskraft aufs neue. Sie sah die Flammen von Sedan vor ihren Blicken, die zerspringenden Granaten, die lodernenden Gebäude, die verwundeten Menschen, Blut in Strömen, und das rote, feurige Blut tropfte von der Zimmerdecke auf sie hernieder.

Abermals entrang sich ein Schrei ihren Lippen. Sie sprang aus dem Bett und kleidete sich mit zitternden Händen an. Dann wollte sie Licht machen, aber sie vermochte es nicht. Mit heiserer Stimme rief sie nach der Wirtin.

Als diese mit einer brennenden Kerze eintrat, stand sie Desree zusammengesunken auf dem Sofa, bebend vor Angst und Frost, mit wilder, wie geistesgestörter Miene.

„Bleiben Sie bei mir, Madame“, flehte sie. „Ich sterbe in der Einsamkeit, welche von gräßlichen Schreckgestalten erfüllt ist. Verlassen Sie mich nicht mehr.“

„Armes Fräulein, wie Sie sich aufgeregt haben“, sagte die Wirtin, ohne den geringsten Unwillen zu zeigen, trotzdem sie aus ihrer Nachtruhe geweckt war. „Nein, nein, ich gehe nicht wieder fort. Sie haben, Fieber, Kind, und müssen wieder ins Bett, aber ich will mir mein Lager auf dem Sofa machen und die Lampen zünden wir auch an, da werden Sie schon wieder ruhiger werden. Wenn's sechs schlägt, werde ich Kaffee machen und nachher zum Doctor laufen. Haben Sie keine Furcht, ich bleibe bei Ihnen.“

Mit vielen Bitten bewog sie Desree, das Bett wieder aufzusuchen, dann sah sie das Feuer im Kamin an. Die Lampe verbreitete einen sanften Schimmer in der Stube. Als Josnes sich entfernte, um ein Kopfkissen zu holen, richtete sich Desree auf. Das Bild unter dem Spiegel war ihr ins Auge gefallen. Sie erinnerte sich des Traumes, sie mußte das Gesicht der weißen Dame sehen. Schnell entschlossen erhob sie sich, nahm das Bild und hielt es dicht unter die Lichtstrahlen der Lampe.

„O mein Gott, welche Ahnlichkeit“, entrang es sich ihren Lippen. „Träume ich noch immer, oder trügen mich meine Augen?“

Das Bild entglitt ihren Händen. Sie kniete auf dem Teppich nieder, um es aufzuheben. Der Lichtschein fiel greller auf das Bild.

„Nein, nein, ich irre mich nicht“, stöhnte sie. „Es ist die Photographie, welche im Salon auf dem Kamin stand. Papa hatte einen kostbaren Rahmen herum machen lassen, einen Rahmen, der mit Türkisen und Opalen geschmückt war. Als später die Villa zum Hospital umgeändert wurde, war das Bild verschwunden, aber den Rahmen fanden wir unter den Wertsachen, welche die Deutschen in rührender Ehrlichkeit zusammengetragen hatten und die uns der Oberarzt übergab. Es ist das Bild meiner Mama. Gewiß, gewiß, daß sind Mamas sanfte, gütige, schöne Züge. Aber wie kommt das Bild hierher?“

So lag sie auf den Knien und sprach hastig vor sich hin, als die Wirtin wieder eintrat.

„Mein Gott, was tun Sie da?“ fragte diese, heftig erschrocken. „Sie bringen sich ja um in dem kalten Zimmer, bleiben Sie doch im Bettel!“

„Wie kommt dieses Bild hierher?“ fragte Desree nochmals, ohne sich von der Stelle zu rühren.

„Ah, Sie haben die gemalte Photographie in der Hand? Nun, ich sagte Ihnen ja schon, die ließ der Kapitän hier zurück.“

„Welcher Kapitän?“

„Nun, der traurige Herr, dem seine Frau gestorben war und den die Bayern drüber an der Ecke totgeschlagen haben.“

Ein unartikulierter Schrei entrang sich des Mädchens Lippen und es fiel bestürzunglos vor auf das Gesicht.

Entsetzt sprang die Josnes herbei.

„Fräulein, Fräulein“, rief sie, „was ist dies nur wieder? Wodurch habe ich Sie denn so erschreckt? Antworten Sie doch?“

Aber Desree hörte sie nicht. Sie wandt sich in Krämpfen. Fieberglut preßte ihr die Augen fast aus dem Kopf. Die Krankheit, welche schon lange in ihrem Körper geschlummert hatte, brach hervor, als die Tochter so plötzlich den Tod des Vaters erfahren hatte.

Die Wirtin brachte sie mit Mühe zu Bett und sah, selbst fiebrig vor Aufregung, neben ihr, bis der Tag angesbrochen war. Sie machte der Kranken kalte Umschläge auf der brennend heißen Stirn, aber sie war ratlos, was sie tun sollte, um ärztliche Hilfe herbeizuschaffen, da sie das Zimmer nicht verlassen konnte.

Der Zufall kam der Wirtin zu Hilfe. Der Sanitäts-

Offizier Pres stellte sich mit Morgengrauen ein, um nach d'Alincourt zu fragen. Er verordnete Eisumschläge und eine kühnende Arznei, welche er selbst in der nächsten Apotheke zubereitete und der Kranken einsüßte. Die Krämpfe blieben aus, aber das Fieber nahm zu. Pres versprach, einen Bivilarzt zu schicken und verließ das Haus.

Der halbe Vormittag verging, ohne daß sich jemand siebzehn ließ. Endlich öffnete man die Haustür, die Josnes eilte hinaus. Graf d'Alincourt trat ihr entgegen.

Der wadere Offizier, dessen Werd auf der Gasse von einem Soldaten gehalten wurde, sah übernächtigt und verföhrt aus. Seine Uniform war beschmutzt und zerfetzt. Er hatte die Umgebung von Orleans abgestreift, von Vorposten zu Vorposten, war mit einer feindlichen Patrouille ins Handgemenge gekommen, fast gefangen genommen worden und lebte dennoch ohne sichere Nachricht zurück. Das 204. Regiment befand sich im Zustande völliger Auflösung, die Kompanien waren überall hin versprengt, die Offiziere zum großen Teil gefallen. Das war alles, was er hatte erfahren können. Er hatte draußen nur Kopflosigkeit und Aufregung gefunden, denn der Vorstoß der Bayern wurde ständig erwartet. Nun war er gekommen, Desree zu bitten, sie möge ihm aus der aufs Neue bedrohten Stadt folgen — und er fand sie in diesem Zustand.

„Was ist geschehen? Woher die plötzliche Krankheit?“ fragte er die bebende Frau.

Der Doktor sagt, es ist ein Nervenfieber“, jammerte sie, „das Fräulein hat schon die ganze Nacht phantasiert. Ach Herr Graf, ich bin in heller Verzweiflung.“

d'Alincourt winkte ihr, zu schweigen und setzte sich neben dem Bett nieder.

„Armes Mädchen“, sagte er traurig, „bedauernswertes, tapferes Kind, soll das das Ende Deiner Wallfahrt sein? Ich wollte, ich hätte Dich in Bordeaux gelassen, dort blieb Dir doch noch die Hoffnung auf ein Wiedersehen mit Deinem Vater. Ich habe Sie ausgegeben. Wie kam die Krankheit denn so plötzlich zum Ausbruch?“ fragte er die Alte.

„Das Fräulein betrachtete das Bild dort, welches der Kapitän vom 204. Regiment zurückgelassen hatte!“

„Herr Bourlier?“

„Ja, so hieß er wohl. Ich sagte, daß sie ihn drüber an der Ecke ermordet haben.“

„Die Bayern? Wer hat Ihnen das erzählt?“

„Leute von seinem Regiment, welche bei mir nach seinem Koffer fragten, der gar nicht da war.“

„Dann haben Sie der Tochter, dem frischen Kind, welches ausgezogen war, den Vater zu suchen, dessen Tod verklundet und sind schuld daran, wenn das Kind nun auch sterben wird.“

Die alte Frau brach in einen herzerreisenden Jammer aus.

„O heilige Jungfrau, das wollte ich nicht, Herr Graf!“ schrie sie. „Wie konnte ich nur wissen, daß gerade das Fräulein die Tochter — nein, nein, das wollte ich wahrhaftig nicht!“

„Das will ich gerne glauben“, beruhigte sie der Offizier. „Doch was helfen alle Klagen. Geschehen ist geschehen. Wir können ihr nicht helfen, wenn die Natur sich nicht selber hilft, und die ist so geschwächt, daß man das Schlimmste befürchten muß.“

„Ich will ja alles tun, um das Fräulein zu retten“, versicherte die Josnes weinend.

„Pflegen Sie die Dame gut, verlassen Sie sie nicht“, sagte d'Alincourt. „Es soll der Kranken an nichts fehlen. Hier haben Sie Geld.“

Die Alte nahm die funkelnden Goldstücke, nur eines gab sie zurück.

„Sie hat mir besohlen, ich soll den Louis zurückgeben“, sagte sie zögern.

Der Graf achtete nicht auf ihre Rede. Sein Blick haftete auf den Brief, der am Spiegel lehnte.

„Ein Schreiben an mich?“ fragte er.

„Tawohl, Herr Graf, ein Offizier brachte es, ein schöner Mann, aber kurz angebunden. Ich habe den Empfang bestätigt.“

d'Alincourt öffnete den Brief.

Befehl des Generals Bourbaki, sofort zu seinem Stabe zu stoßen, dem Sie als Oberstleutnant attachiert sind. Wohl! Soumis hat Wort gehalten. So sei es denn. Wir stehen am Vorabende gewaltiger Kämpfe, und hier — er seufzte tief — hier habe ich nichts mehr zu tun.“

Noch einmal blickte er mit innigem Bedauern auf das reizende Wesen, welches mit den feuerglühenden Wangen ein Zerrbild der Gesundheit bot. Noch einmal ergriff er seine heiße, weiße Hand und drückte einen Kuß darauf.

„Fahr wohl, Du schönes, süßes Weib! Ich werde Dich schwerlich wiedersehne, Dich, die ich so geliebt habe und dem ich dennoch entfliehen mußte. Fahr wohl und Gott gebe, daß Dein tapferes Herz nicht zu schlagen aufhört, bevor Du dem wiedergegeben bist, der jetzt wohl in fernem Landen mit Schmerzen und Sehnen Dein gedenkt.“

Mag ich das Spiel des Krieges auch treiben, wohin es will, immer werde ich Dein gedenken, Du stolzes, tugendreiches Weib, Du arme, geknickte Blume, Desree.“

Er schritt, von der Josnes begleitet, aus dem Zimmer. Als sich die Tür hinter ihm schloß, schreckte die Kranken zusammen und rief, die Arme ausbreitend:

„Walbemar, ich habe Papa gefunden. Komm, komm, nun dürfen wir endlich glücklich sein!“

16.

Herr Devereux in Sedan befand sich in großer Aufregung. Mit der Morgenpost war ein mit unbeflüglichen Buchstaben geschriebener Brief an ihn gelangt, welcher alle seine Berechnungen und alle Mühe, die er sich um den Verkauf der Bazeiller Fabrik und der Villa gegeben hatte, über den Haufen warf. Durch das Ausbleiben der Briefe von Bordeaux hatte sich die Angelegenheit allerdings in die Länge gezogen, jetzt aber trat ein neuer Faktor zutage, der den Verlauf jener Grundstücke ohne neue Einwilligung unmöglich machte. Der Erbe der verschollenen Bourlier meldete sich in dem Briefe, der in Badeincourt aufgegeben worden war.

„Bemühen Sie sich gütigst zu mir, Herr Notar, da ich außerstande bin, zu Ihnen zu kommen“, schrieb der Briefsteller. „Ich erfahre, daß Sie Fabrik und Villa verkaufen wollen, die meinem Vater gehören. Gegen letzteres protestiere ich und muß Sie bitten, sich darüber mit mir in Einvernehmen zu setzen. Sie finden mich, Weinberg Nr. 3. Ihr ergebener Olivier Bourlier.“

Devereux nahm nochmals das Billet vom Tisch und hielt es an seine kurzsichtigen Augen.

Also Olivier lebt, Olivier, der Toteglaube, der Tollkühne, der Franktireur-Oberst, der Patriot, um den sich in Sedan ein formlicher Sagenkreis gebildet hatte, und noch dazu in größter Nähe Sedans.

„Über welch' entzückliche Handschrift hat er sich im Gril angewöhnt“, brummte der Advokat, die Schriftzüge betrachtend, „sollte hier am Ende eine Täuschung vorliegen? Ich werde der Sache auf den Grund gehen. Gefahr kann auf alle Fälle nicht dabei sein, und eine Fahrt in der Winterluft wird mir gut tun.“

Fortsetzung folgt.

### Mein Heimatort.

In grünem Tal, am Waldestrand,  
Am sonn'gen Bergeshöhn,  
Ein kleines Dorf lag, unbekannt,  
Mein Heimatort so schön.

Als Kind eil' ich im Sonnenschein  
Durch deine Flur und Au'n,  
Weilt ich im nahen Busch und Hain,  
Am grünen Waldebaum.  
Doch jetzt sind' ich dich nimmermehr,  
Du lieber trauter Ort,  
Es steht ein großes Häusermeer  
An jener Stelle dort.  
Doch wache, blühe immerfort,  
Du Perl' im Sachsenland,  
Mein Siegmar, du mein Heimatort,  
Wo Kindesfreud' ich sand.

v. Vogel.

### Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Reichenbrand

vom 1. bis 7. Mai 1915.

Geburten: Dem Werkmeister Gerszel Ryndhorn 1 Sohn; dem Werkzeugschlosser Bernhard Richard Richter 1 Tochter.

Eheablehnungen: Der Soldat Gustav Adolf Freytag, wohnhaft in Döbeln, mit Anna Martha Rindt, wohnhaft in Reichenbrand.

Sterbefälle: Der Handarbeiter August Friedrich Hofmann, 87 Jahre alt.

### Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Rabenstein

vom 23. April bis 6. Mai 1915.

Geburten: Dem Steinbildhauer Max Richard Wolf 1 Mädchen.

Sterbefälle: Die Spuler-Ehefrau Auguste Emilie Naumann geb. Merkl, 67 Jahre alt.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Parochie Reichenbrand.

Um Sonntag Rogate, den 9. Mai Vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Rein. Vorm. 1/2 Uhr Unterredung für die männliche Jugend. Dreijelbe. Dienstagabend 8 Uhr Jungfrauenverein im Gasthaus Reichenbr. Am Himmelfahrtfest, Donnerstag, den 13. Mai Vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Beichte 8 Uhr. Pfarrer Rein.

#### Parochie Rabenstein.

Sonntag, den 9. Mai, vorm. 1/2 — 1/2 Uhr Christenlehre für Jünglinge. Hilf. Herold. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Weidauer. Abend 8 Uhr im goldenen Löwen parochialer Familienabend. Lichtbilderortrag. Siehe Bekanntmachung.)

Dienstag, den 11. Mai 8 Uhr Kindergottesdienst vorbereitung. Hilfgeistlicher Herold.

Dienstag, den 13. Mai: Himmelfahrt. 9 Uhr Predigt mit Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Weidauer. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Hilfgeistlicher Herold.

Nachmittag: Verbandszusammenkunft der evang. Jungfrauenvereine in Röhrsdorf. (Wortmarsch vom Pfarrhaus um 2 Uhr.)

Wochenamt vom 10.—13. Mai Hilfgeistlicher Herold, vom 14.—16. Mai Pfarrer Weidauer.

### Ausschuß für Jugendarbeit zu Rabenstein.

Sonntag, 9. Mai, 1/21 Uhr, Schießen (Ergänzen fällt diesmal aus).

Dienstag, 11. Mai, abends 8 Uhr, Schulturnhalle, Kriegsleseabend für Schulentlassene Mädchen. Frauen herzlich willkommen.

Heller Korb-Rinderwagen zu verkaufen  
Siegmar, Hofer Str. 43 I.

Glucke mit 12 Rücken  
billig zu verkaufen  
Reichenbrand, Nevoigtstraße 12.

25 Bentner Heu,  
1 Schod Schüttenstroh  
zu verkaufen Siegmar, Am Wald 1.

Ber erteilt Unterricht  
in Malzinensticker für Wäsche?  
Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

### Reparaturen

an Uhren und Goldwaren werden sorgfältig und billig ausgeführt.

Osk. Scheiding, Uhrmacher und Goldarbeiter,  
Altes Gold und Silber wird getauscht. Siegmar, Hofer Str. 49 I links.

### Freundliche Stube

mit Kammer, sofort beziehbar, an ältere Leute oder einz. Pers. billig zu vermieten  
L. Schade, Neustadt 13D.

Eine Halb-Etage

sofort zu vermieten  
Siegmar, Friedr.-Aug.-Str. 11.

1 Pianoforte

1 Kinderkorbgestell  
billig zu verkaufen  
Siegmar, Louisenstr. 1, v. l.

Ein guterhalt. Sportwagen

ist billig zu verkaufen  
Reichenbrand, Arzg.-Str. 4 I r.

### Kleines Wohnhaus

in Siegmar mit Garten bei 2—4000 Mk.</p

Für die uns aus Anlass unserer Silber-Hochzeit dargebrachten Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank. Dank auch den vereinigten Gesangvereinen "Doppelquartett" und "Lyra" für den schönen Gesang.

Otto Siedler und Frau

Rabenstein, den 4. Mai 1915. geb. Ebert.

Für die uns aus Anlass unserer Silber-Hochzeit von nah und fern dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir besten Dank.

Anton Sonntag und Frau  
geb. Käbel.

Rabenstein, den 29. April 1915.

Donnerstag, den 6. Mai vorm. 1/2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine innig geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Lina Drechsel,

geb. Maudrich

im 36. Lebensjahr.

Dies zelgen tief betrübt an

Hugo Drechsel, d. 3. im Felde, und Kinder  
Wilhelm Maudrich und Frau  
und Geschwister.

Rabenstein, den 7. Mai 1915.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonntag nachm. 3 Uhr von Gartenstraße 26 aus statt.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Friedrich August Hofmann

sagen wir hierdurch herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Rein für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Krause für den erhebenden Gesang.

In tiestem Schmerze

die trauernden Hinterbliebenen.

Reichenbrand, den 8. Mai 1915.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres Lieblings

Hildegard

Fühlen wir uns gedrungen, allen denen herzlich zu danken, welche uns durch reichen Blumenschmuck und Geleit zur letzten Ruhestätte ihre Anteilnahme versichert haben. Ferner Dank Herrn Pastor Rein für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Krause für den erhebenden Gesang.

In tiestem Schmerze

die trauernden Eltern Fritz Teichmann und Frau

Martha geb. Drechsel,

nebst Großeltern und allen Angehörigen.

Reichenbrand, den 8. Mai 1915.

Vater, wenn die Mutter weinet,  
Trockne ihr die Tränen ab,  
Wlanze, wenn die Sonne scheint,  
Rosen auf mein kühles Grab.  
Mutter, wenn der Vater fraget,  
Wo ist unter Liebling hin,  
Wenn er weinend um mich klaget,  
Sag, daß ich im Himmel bin.

Herzlichsten Dank.

Für die beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer uns unvergesslichen guten Mutter

Franz Auguste Emilie Naumann

geb. Merckel

erwiesene Teilnahme, sowie den reichen Blumenschmuck sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein "Hab'e Dank" und "Schlafe wohl" in Deine kühle Grust nach.

In tiestem Schmerze

Reinhard Naumann

Eugen Naumann

nebst Familie.

Rabenstein, 7. Mai 1915.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes

Herbert

Fühlen wir uns veranlaßt, für die liebevolle Teilnahme und die leichten Ehrungen unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Mag Georgi und Frau.

Siegmar, den 6. Mai 1915.



Die Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet.

Nach vielen Wochen banger Sorge wurde uns jetzt zur Gewissheit, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Franz Anton Lehner,

Kriegsfreiwilliger im Inf.-Reg. 244, 9. Kom.

in seinem 22. Lebensjahr am 25. Januar auf dem westlichen Kriegshauplatz infolge Kopfschusses des Heldentodes fürs Vaterland gefunden hat.

Dies zeigt tief betrübt an

die trauernde Mutter Amanda nebst Geschwistern und übrigen Hinterbliebenen.

Rabenstein, Reichenbrand und Schönaus, den 8. Mai 1915.

Gut schweres Leid hat uns betroffen,  
So schwer, fast zu ertragen kaum;  
Ull unter Schmerzen, unser Hoffen,  
Es floh dahin als wie ein Traum.  
Nun ruhe lange in kühler Erde  
Von diesem schweren Kampfe aus,  
Ull ist nun nimmer mehr beschleben  
Ein freudig Wiedersehen zu Hause.

Leicht sei Dir die fremde Erde!

Turnverein Siegmar, j. B.

Nächsten Donnerstag (Himmelfahrt) Jugend-Turnfahrt nach Burgstädt-Rödsburg. Sammeln um 10 Uhr, Abmarsch 1/2 Uhr von der Turnhalle.

Zahlreichem Erscheinen, auch der älteren Mitglieder, sieht entgegen

der Vorstand.

Sparverein Reunion

Reichenbrand.

Sonntag den 9. Mai nachmittags 5 Uhr Versammlung im bekannten Vereinslokal.

Der Vorstand.

Arbeiter - Radfahrer - Verein

"Frisch Auf"

Reichenbrand.

Heute Sonnabend abends 9 Uhr Monatsversammlung in der Schillerstraße. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Quartett-Verein

Reichenbrand.

Heute Sonnabend den 8. Mai abends 1/2 Uhr Monatsversammlung, wozu die werten aktiven und passiven Mitglieder höchst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein

Reichenbrand.

Heute Sonnabend abends 9 Uhr findet unsere Monatsversammlung statt.

Das Erscheinen aller Kollegen, die noch da sind, wünscht mit Züchtergruß

der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein

"Obercabinetstein".

Den vaterländischen Abend, Sonntag den 9. Mai im Gasthaus "Goldner Löwe", zu besuchen, wird den Mitgliedern und deren Angehörigen empfohlen.

Die Monatsversammlung findet Montag den 17. Mai statt.

Der Vorsteher.

Königl. Sächs.

Militärverein Rabenstein.

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß morgen Sonntag den 9. d. M. im Goldnen Löwen ein Lichtbildvortrag über "Eine Reise an die Wallerkanone" stattfindet. Der Eintritt beträgt 20 Pf. Der Reinertrag ist für Kriegsschäftsorge für Preußen und Sachsen bestimmt.

Des guten Zwecks halber kann für Mann antreten. Anfang 8 Uhr.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Der Vorstand.

Männergesangverein

Rabenstein.

Donnerstag den 13. d. Mon. abends 9 Uhr Singstunde im Vereinslokal.

Um zahlreiches Besuch bittet der Vorsteher.

Homöopath. Verein

Rabenstein.

Heute abend Punkt 9 Uhr findet im Vereinslokal, Rants Reftaurant, Monatsversammlung statt.

Um recht zahlreichen und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet mit Hahnemannschem Gruß!

Der Vorstand.

Stenographenverein

Gabelsberger Rabenstein.

Sonntag, den 9. Mai abends 8 Uhr vaterländischer Familienabend im Gasthaus zum goldenen Löwen.

Dienstag, 1/2 Uhr abends: Unsänger- und Wiederholungslehrgang.

Mittwoch, den 12. Mai Vereinsversammlung. Wichtige Tagesordnung. Verbandsversammlung.

Freitag, 11-12 vorm. Unjünger-Lehrgang für Volksschüler.

Freitag, 1/2 Uhr abends Lehrgang für Damen.

Um pünktlichen und vollzähligen Besuch der Lehrgänge, sowie um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder zum Familienabend und zur Versammlung bittet der Vorstand.

Lehrer Rau, Vorst.

Blässdrucker Rabenstein.

Sonntag 1/2 Uhr Sammeln zum Geländespiel.

Gut Bläß! Der Feldmeister.

Naturheilverein

Schönaus und Umgegend.

Nächsten Mittwoch den 12. Mai abends 1/2 Uhr im Wintergarten Lichtbildvortrag von Herrn Vogelsang. Glaubau-Hierzu lädt Herren und Damen des Vereins freundlich ein der Vorstand.

Mitgliederaufnahme am Saaleingang.

Abonnement-Karten zu ermäßigten Preisen für Mitglieder für das Lust- und Sonnenbad in Kappel sind zu entnehmen bei unserem Kassierer Herrn Graupner, Mühlgasse 1, I.

Am Himmelfahrtstage Ausflug nach Augustusburg-Ronnestein. Samm. am Haupteingang des Hauptbahnhofs. Abfahrt 12<sup>th</sup> Uhr nach Erdmannsdorf. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Siehe Wohnung

in 1. Etage für 300 Mark ab 1. 7., so-

früher, zu vermieten

Richard Friedrich, Rabenstein,

Belmühlstraße 1.

Halb-Etage

für 1. Juli zu vermieten. Auch können

1 oder 2 Herren Logis erhalten.

Näheres: Siegmar, Friedrich-August-

Strasse 22, im Hinterhaus, 1. Et.

Mehrere sonnige Halb-Etagen

sofort zu vermieten. Näheres Siegmar,

Amalienstraße 4, bei Meinig.

kleine Wohnungen

billig zu vermieten

Erhard Maller,

Rabenstein, Steigendorfer Str. 10.

eine Halb-Etage

für 1. Juli zu vermieten

O. Müller,

Rabenstein, Talstraße 29.

Halb-Etage 1. Juli mietfrei

Siegmar, König-Albert-Str. 13.

4-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör, Bad erwünscht,

mit Gartenanteil, event. kleines Ein-

Familienhaus in ruhiger Lage, nicht

über 15 Min. vom Bahnhof Siegmar,

zu mieten gesucht. Off. m. Preis an

Klaut, Chemnitz, Friedrich-August-

Strasse 5, III.

Frauenverein II, Siegmar.

Dienstag, den 11. Mai abends 1/2 Uhr

Veranstaltung im hiesigen Gasthof.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

die Vorsteherin.

Jugendmannschaft Reichenbrand.

Sonntag den 9. Mai Wandern nach

Ruhla-Schopf. Abmarsch 1/2 Uhr von

der Turnhalle. Mundvorrat mitnehmen.

Sänger von Rabenstein.

Heute abend 1/2 Uhr Singübung in

Kühns Restaurant.

Pünktliches und vollzähl

**Einladung.**  
**Saterländischer Gemeindeabend**  
 im Goldenen Löwen Sonntag, 9. Mai, 8 Uhr.  
**Großer Lichtbildervortrag** (Hr. Stadtschreiber Richter aus Frankenberg).  
**„Eine Fahrt an die Wasserseite“**

(Hamburg, Helgoland, Sylt, Kiel, Düsseldorf, Bremen, Lübeck).  
 Der Vortrag mit 150 vorzüglichen buntgemalten Lichtbildern schildert den Verlauf einer unter Mitwirkung der Reiseabteilung der Hamburg-American-Linie stattgefundenen Fahrt an die deutsche Meeresküste zu Deutschlands großen Handelsplätzen und Kriegshäfen.

Eintritt 20 Pf. zur Rinderung der Not unserer Volks- und Glaubensgenossen in Ostpreußen und Galizien.

Um zahlreichen Besuch bittet  
**Rabenstein**, 8. Mai 1915.

der Kirchenvorstand.  
 Pfarrer Weidauer.

**Produkten-Verteilungs-Verein für Neustadt und Umgegend.**

C. G. m. b. H.  
 Mittwoch den 12. Mai, abend 8 Uhr, im Restaurant „Lindenschlößchen“ Siegmar

**General-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Halbjahresbericht. 2. Ergänzungswahlen a) des Vorstandes, b) des Aufsichtsrates. (Es scheiden aus vom Vorstand: Ernst Gründke; vom Aufsichtsrat: Paul Müller und Fritz Rudolph. Dieselben sind wieder wählbar.) 3. Anträge, welche bis zum 8. Mai im Kontor eingereicht sein müssen. 4. Vereinsangelegenheiten. — Schluss der Präsengliste 9 Uhr.

Der wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht, auch werden besonders die Frauen herzlich eingeladen.

**Der Vorstand.**

Ernst Gründke. Willy Melzer. Rudolf Barth.

**Den Mitgliedern des Krankenunterstützungs- und Begräbniskassenverein Oberrabenstein wird hierdurch bekannt gemacht, daß Donnerstag, den 13. Mai, nachm. 4 Uhr in Rants Restaurant die diesjährige ordentliche Generalversammlung abgehalten wird, wozu alle Mitglieder freundl. eingeladen werden. Der Vorstand.**

**Stopps vereinigte Kinotheater**  
 Reichenbrand-Siegmar — Rabenstein.

**Spielplan für**

Sonnabend, den 8. Mai 1915  
 Sonntag, den 9. Mai 1915

im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar sowie Sonntag, den 9. Mai 1915 in Röhlers Restaurant, Rabenstein.

Unsere Erfolge von den letzten schweren Kämpfen in der Champagne. — Einbringen vieler Tausend gefangener Franzosen.

Wie die Engländer im Lande ihrer Verbündeten hausen.

**Singend in die Schlacht!**

Das 23. und 124. Reserve-Regiment zieht mit dem Gesang: „O Deutschland hoch in Ehren“ und „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ in die Schlacht.

**Bauen von Unterständen im Schützengraben.**

**Nach der Schlacht.** Hinter der Front.

Heraus:

**In Todesnot,**

oder:

Unsere braven, blauen Jungs haben glorreiche ihre Pflicht erfüllt.

Drama aus der Zeitzeit in 2 Akten.

Zum Schluß:

**Der Goldkönig.**

Schauspiel nach einem Roman in 6 Akten.

1. Akte: Das Missgeschick einer Familie.
2. " Die Trennung von Weib und Kind.
3. " Die Felderer.
4. " Im Capland.
5. " Dynamitbombe werden die Goldlager erschließen.
6. " Der Goldkönig, oder die Tochter des Goldkönigs.

Aufzug Sonn- und Feiertags nachmittags 3 Uhr  
 Wochentags 1/2 "

Einem gültigen Besuch steht entgegen hochachtend Otto Stopp.

**Achtung! Achtung! Achtung!**  
 Nächsten Donnerstag (zum Himmelfahrtsfest) den 13. Mai von nachmittags 3-11 Uhr

**Große Vorstellung**

mit vollständig neuem Programm

in Reichenbrand und Rabenstein.

Sendet den Truppen im Felde

**Cinnoi,**

das wirkamste Vorbeugungs- und Ver- nützungsmittel für Ungeleister, à Dose 50 Pf. Zu haben bei

Emil Winter, Drogerie Rabenstein.

**Ca. 15 Zentner Heu**

zu verkaufen und

**Grasnutzung**

zu vergeben. Ernst Siegel, Rabenstein.

**Billige Lebensmittel.**

Zucker gem.	1 Pfund 26 Pf.
Würfzucker	1 Pfund 29 Pf.
Örble, gehält	1 Pfund 65 Pf.
Gräupchen	1 Pfund 48 Pf.
Italien. Makaroni	1 Pfund 68 Pf.
Dampfklöpfel	1 Pfund 95 Pf.
Kartoffeln	10 Pfund 80 Pf.

empfiehlt

**G. Morgenstern,**

Reichenbrand.

**Für unsere Krieger im Felde**

empfiehlt

**fleine Königstullen**

Konditorei und Café

**Herm. Zopf,**

Reichenbrand.

**Blühende Azalien,**

sowie Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Nöslein, Nelken, Eben in Töpfen

öffnet

**C. Schumann,**

Gärtnerei neben Nevoigts Fabrik.

**Große Serien**

**Damenblusen**

unter Selbstostenpreis,  
 um zu räumen.

**Elegante Kostümröcke,**

auch solche für Konfirmanden,  
 von 2,50 Mark aufwärts.

Blusen von 1 Mark an.

**Schwarze und bunte**

**Schrüzen**

in großer Auswahl und neuester  
 Ausführung.

Gerner empfiehlt mein großes Lager in

**Rinderkleider**

in jeder Ausführung und Preislage.

**Anaben-Rötel**

mit und ohne Hosen.

**Frühjahrsmäntel**

für Mädchen jeden Alters.

Nur Neuheiten!

**Herren-, Anaben- und**

**Burschen-Anzüge,**

einzelne Hosen, Westen, Juppen.

**Herren-Hüte und Mützen**

zu äußerst billigen Preisen.

J. Lohwasser,

Rabenstein.

**Blühende**

**Stiefmütterchen**

**Vergißmeinnicht**

**Bellis u. s. v.**

**diverse Pflanzen**

verkauft

Gärtnerei Witossek,

Nevoigtsstraße 40 (Wohnung 42).

**Damen- und Mädchen-**

**Hüte**

in geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen

Helene Kreitzschmar,

Rabenstein, Unionstr. 2.

**Badewannen**

**Drahtgitter**

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Franz Fritsch,

Siegmar, Wiesenstraße 2.

Ein Klapp-Sportwagen

eine Kinderbettstelle von Holz

zu verkaufen

Rabenstein, Limbacher Straße 24.

Druck und Verlag: Ernst Flick, Reichenbrand.

**Warnung!**

Das Betreten meiner zwischen Hohensteiner und Turnstraße gelegenen Biesen ist bei Strafe verboten. Eltern werden bei Zu widerhandlungen für ihre Kinder strafbar gemacht.

Pöthig, Pächter.

**Zurückgesetzte Strumpfwaren**

verkauft im Einzelnen zu billigen Preisen

**Bernhard Reichel Nachfolger, Reichenbrand.**

Verkauf findet nur Nachmittags statt.

**Cognac**

in allen Preislagen,  
 empfiehlt im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

**Deutsche Cognacbrennerei**

vormal. Gruner & Comp.

**SIEGMAR.**

**Rosen.**

Hoch- und Holzstamm, sowie niedrig und eine größere Partie Schlingrosen billig bei

**Eduard Dietrich,**

Reichenbrand — Rosenhalle.

**Elegante**

**Damen- u. Mädchen-Hüte**

in geschmackvoller Ausführung,

**flotte Frauenhüte**

für ganz Jahr zu tragen,

sowie ein großes Lager in

**Trauerhüten,**

Hutfassons,

Federn, Bänder, Blumen u.

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

**J. Lohwasser,**

Rabenstein.

**Hochfeine Speisefkartoffel**

find wieder eingetroffen.

Verkauf von Sonnabend Nachmittag an.

**Adolph Freyer, Siegmar,**

Höher Straße 44 (Langergut).

Das Feinste auf dem Gebiete der

Pflanzen-Margarine ist

**Sonnenborn.**

En gros und en détail nur erhältlich bei

**Emil Winter,**

Rabenstein.

Generalvertreter: